

KAB: ARBEITSLOSIGKEIT WURDE ZUM THEMA

Der von der Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung (KAB) gemeinsam mit der Pfarre und Christlichen Gewerkschaftern organisierter Diskussionsabend am 28. Sept. in der Pfarre Stadlau, zum Thema „Arbeitslosigkeit“, war ein hochrangig besetztes Ereignis.

Zu den Referenten zählten der Wiener Caritasdirektor DDr. Michael Landau, ÖGB-Vizepräsident Karl Klein, sowie der Bundessekretär der KAB, Andreas Gjecaj, und der Wirtschaftsvertreter Ing. Othmar Müller.

Anlass war die Auseinandersetzung mit dem ökumenischen Sozialwort der 14 christlichen Kirchen Österreichs, in der auch die Frage der Arbeitslosigkeit einen deutlichen Stellenwert einnimmt.

„Hinter den 220.000 Arbeitslosen (Stand: August 2005) spiegeln sich oftmals dramatische Einzelschicksale wieder“, so der Diözesanvorsitzende der KAB-Wien, Johann Lechner. „Besonders die Situation vieler Jugendlicher, die kaum Chancen sehen überhaupt in den Arbeitsprozess hineinzukommen, sei alarmierend. Ebenso auch viele Frauen und ältere Arbeitnehmer, welche vielfach - ohne eigenes Verschulden - arbeitslos geworden sind.“

Caritasdirektor DDr. Michael Landau verwies auf seine Erfahrungen mit Langzeitarbeitslosen. „Viele von ihnen bewegen sich an der Grenze zur Armut und leiden zunehmend an Selbstwertverlust und Ausgrenzung. Der Druck an den Rändern steigt“, so Landau. „Dies zeigt z. B. auch eindeutig die letzte Wifo-Studie, in der das Auseinanderdriften von Arm und Reich in Österreich deutlich dokumentiert wird.“

„Die Caritas versteht sich als sozialer Brandmelder und meldet der Kirche und der Gesellschaft, wo etwas nicht in Ordnung ist. Selbstverständlich geht es um Soforthilfe, aber es muss auch um Strukturveränderung gehen. Hier sind Politik und Wirtschaft in besonderer Weise gefordert.“, so Landau.

Der Caritasdirektor rief bei dieser Gelegenheit auch die Aktion „Wir helfen Langzeitarbeitslosen“ in Erinnerung und betonte deren positive Signalwirkung (Anstellung eines Langzeitarbeitslosen für ein Jahr in Wiener Pfarren).

Auch der Vertreter der Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung, Bundessekretär Gjecaj, schlug Alarm und forderte dazu auf „sich nicht mit den hohen Arbeitslosenziffern abzufinden. Wir können etwas tun!“ Die KAB fordert, das Thema „Arbeitslosigkeit“ öffentlich zu machen. „Die KAB will dabei soziales Gewissen für Kirchen und Gesellschaft sein! Deshalb organisiert sie solche Veranstaltungen und möchte in allen Dekanaten der Erzdiözese Wien

wenigstens einmal jährlich in dieser Angelegenheit mahnendes Gewissen sein!“, so Gjecaj.

Sehr pointiert brachte sich auch ÖGB-Vizepräsident Karl Klein in die Diskussion ein. „Ich appelliere an alle Verantwortlichen, 2/3 Sachverstand und nur 1/3 Polemik zuzulassen. Derzeit ist es genau umgekehrt.“ Klein sprach sich auch eindeutig gegen das Ansinnen mancher Wirtschaftskreise aus, welche behaupten: „Würde man die Arbeitszeiten verlängern, bekomme man die Arbeitslosigkeit schon in den Griff.“ „Genau das Gegenteil ist notwendig! Es gehe nicht an, dass immer mehr Überstunden verlangt und gleichzeitig 220.000 Menschen auf die Straße gestellt werden!“, so Klein.

Der ÖGB-Vizepräsident möchte auch die zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe gefördert wissen. „Österreich hat 83 % Klein- und Mittelbetriebe, sie sind nicht die großen Globalplayers, sondern sie sind am ehesten geeignet neue Arbeitsplätze zu schaffen, wenn die Investitionsfreudigkeit wieder zunimmt.“

Dieser Aussage Kleins über die Mittelbetriebe stimmte dann auch der Wirtschaftsvertreter Ing. Müller zu und forderte zur Bereitschaft auf: „Ein Leben lang zu lernen. Die wahren Dienstgeber sind die Kunden und ihrem Verhalten muss jeder Betrieb nachkommen, will er nicht ‚von der Bildfläche verschwinden‘“. Müller beklagte auch die mangelnde Persönlichkeitsbildung, besonders von Jugendlichen, die zunehmend aus gestörten Familienverhältnissen kommen und plädierte auch für die Umkehr so mancher Gehaltssysteme. Es ist nicht einzusehen, dass Arbeitnehmer ab 40 Jahren immer mehr verdienen, obwohl deren Leistungsfähigkeit sinke.“

Zu diesen Statements entwickelte sich dann eine lebhafte Diskussion und es erfolgte die Einladung der Pfarre Stadlau, wie der KAB, bei einem weiteren „Sozialstammtisch“ näher auf die Probleme einzugehen. Dieser Sozialstammtisch findet am 16. November um 18:00 Uhr in der Pfarre Stadlau, 1220 Wien, Gemeindeaugasse 5, statt.

Die KAB der Erzdiözese Wien verfasste zum Thema „Arbeitslosigkeit“ eine eigene Resolution, welche vielen maßgebenden Kräften in Politik und Wirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Diese Resolution kann auch unter www.kab-wien.at abgefragt werden.

Alois Wallner, Diözesansekretär



